



Pressemappe zur Pressekonferenz von STOP THE BOMB

Dienstag, 12. Februar 2008, 10 Uhr
Im Café Berg, Berggasse 8, 1090 Wien

Themen:

- Präsentation der über 3000 Unterschriften der Kampagne gegen Geschäfte mit dem Iran und internationale Reaktionen
- Aktuelle Entwicklungen bei OMV, Nabucco und Iran

Ihre GesprächspartnerInnen:

- Albert Steinhauser, Nationalratsabgeordneter und Justizsprecher der Grünen
- Heribert Schiedel, Aktion gegen den Antisemitismus
- Hiwa Bahrami, Demokratische Partei Kurdistan-Iran
- Simone Dinah Hartmann, STOP THE BOMB – Bündnis gegen das iranische Vernichtungsprogramm

Inhalte der Pressemappe:

- Statements von Steinhauser, Schiedel, Bahrami und Hartmann
- Facts zum OMV-Deal und den österreichisch-iranischen Beziehungen
- Informationen zum iranischen Regime
- Flugblatt und Auszug der UnterstützerInnen der Petition „Keine Geschäfte mit den iranischen Mullahs!“
- Vorankündigung des Buches: Stephan Grigat, Simone Dinah Hartmann (Hg.): *Der Iran. Analyse einer islamischen Diktatur und ihrer europäischen Förderer*, Studienverlag 2008



Statements zur Pressekonferenz von STOP THE BOMB

Dienstag, 12. Februar 2008, Cafe Berg

Albert Steinhauser, Nationalratsabgeordneter und Justizsprecher der Grünen:

„Wir dürfen nicht wegsehen, wenn der Iran, der droht Israel von der Landkarte zu löschen, nach der Atombombe greift.“

„Der Iran verletzt systematisch Menschenrechte. Hinrichtungen, Repressalien gegen JournalistInnen und RegimekritikerInnen, sowie gegen religiöse und ethnische Minderheiten sind zentrale Wesensmerkmale des iranischen Regimes.“

Heribert Schiedel, Aktion gegen den Antisemitismus:

„Was den einen die Apokalypse, ist den anderen ein Holocaust: Die antisemitischen Vernichtungsdrohungen aus dem Iran sind nicht zuletzt aufgrund ihrer ideologischen Systematik und der wahnhaften Struktur des apokalyptischen Denkens der Mullahs ernst zu nehmen!“

„Wie kann ein Land, das sich heuer an den Beginn der Nazi-Barbarei auf seinem Territorium erinnert, hier tatenlos zusehen? Wird das offizielle Gedenken nicht hohl und gar falsch, wenn die Verantwortlichen gleichzeitig nichts gegen den drohenden OMV-Deal mit dem iranischen Regime unternehmen?“



Hiwa Bahrami, Demokratische Partei Kurdistan-Iran

„Das peinliche Hofieren einer Gruppe von iranischen Parlamentariern im vergangenen Dezember in Wien zeigt deutlich, dass Österreich sich immer noch als Tor des Westens für die Machthaber im Iran zur Verfügung stellt.“

„Wie lange will man denn noch in Österreich ignorieren, dass das Mullah – Regime ein Phänomen ist, das zu nichts imstande ist als immer mehr Leid zu verbreiten.“

„Der OMV-Deal ist für das Regime sowohl finanziell als auch propagandistisch ein Rettungsanker zur Fortsetzung einer Politik der Verunsicherung der Region mit der Absicht Demokratisierungsbestrebungen insbesondere im Irak, Afghanistan und im Libanon zu vereiteln.“

Simone Dinah Hartmann, STOP THE BOMB – Bündnis gegen das iranische Vernichtungsprogramm

„Der massive Ausbau bereits bestehender wirtschaftlicher Beziehungen würde Österreich und Europa nun endgültig zu strategischen Partnern und Komplizen eines politischen Regimes machen, das sowohl nach außen als auch nach innen massiven Terror ausübt, während es gleichzeitig an der Entwicklung nuklearer Waffen arbeitet, die Israel aber auch Europa bedrohen.“

„Hat Generaldirektor Ruttensdorfer noch immer keine Antwort auf die Frage gefunden, warum die OMV als ein angeblich den Menschenrechten verpflichtetes Unternehmen einem Regime Milliarden an Euro in den Rachen schiebt, das Menschenrechtsverstöße gesetzlich vorschreibt und in den letzten drei Jahrzehnten für den Mord an Zehntausenden verantwortlich ist?“

„Um den Bau der iranischen Bombe aufzuhalten und die Bedrohung der Existenz Israel abzuwehren muss der Iran ökonomisch und politisch unter Druck gesetzt werden. Deshalb fordern wir den sofortigen Abbruch der Verhandlungen zwischen der OMV und den iranischen Mullahs.“



OMV-Deal und österreichisch-iranische Beziehungen

Im April 2007 wurde bekannt gegeben, dass sich die OMV, der größte Erdöl- und Erdgaskonzern Mitteleuropas, der sich zu über 30 Prozent im Besitz der Republik Österreich befindet, mit der nationalen iranischen Ölgesellschaft NIOC auf eine Absichtserklärung hinsichtlich eines Gasprojekts verständigt hat. Es geht dabei um eine weitere Erschließung des South Pars Gasfeldes, um eine Gasverflüssigungsanlage und um Bezugsverträge für Flüssiggas. Nach Berichten in- und ausländischer Medien beläuft sich das Gesamtvolumen des Geschäfts auf 22 Milliarden Euro. Bisher ist die OMV im Iran in einem Onshore-Erdölprojekt tätig. Der anvisierte Vertragsabschluss genießt die Unterstützung der Bundesregierung. Er würde das iranische Regime nicht nur zu einem der Haupthandelspartner Österreichs, sondern auch zu einem wichtigen strategischen Partner Europas befördern.

Neben der OMV waren in den letzten Jahren mit Evicom, ILF, VA Tech und der voestalpine weitere große österreichische Unternehmen im Iran aktiv. Die österreichische Waffenfirma Steyr-Mannlicher lieferte in den letzten Jahren Präzisionsgewehre vom Typ Steyr HS.50 in den Iran. Nach Angaben des American Enterprise Instituts entfallen 11 Prozent des österreichisch-iranischen Handelsvolumens auf den militärischen Bereich.

Auf der Öl-, Gas- und Chemiemesse in Teheran waren 2007 17 österreichische Firmen vertreten. An der Internationalen Industriemesse Anfang September haben sich im selben Jahr mit Trotec, Frank & Dvorak, Alpen-Maykestag, Sirocco, beco und Tyrolit renommierte Firmen beteiligt. Auch für die 13. Iranische Öl-, Gas- und Petrochemiemesse im April 2008 haben österreichische Firmen ihre Teilnahme angekündigt.

1991 wurde die Österreichisch-Iranische Gesellschaft gegründet, die sich die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder zur Hauptaufgabe gesetzt hat. Die österreichischen Exporte in den Iran sind durch Staatsgarantien der Regierung abgesichert. 2005 stand der Iran an fünfter Stelle jener Nationen, die von derartigen Garantien profitierten. Seit 2004 existiert auch ein österreichisch-iranisches Investitionsschutzabkommen. Bereits 2002 wurden ein Zoll- und ein Doppelbesteuerungsabkommen geschlossen. Ebenfalls 2002 wurde eine Vereinbarung über Zusammenarbeit im Bereich Bildungs- und Know-How-Transfer getroffen.

Bei einem Besuch von Vertretern des iranischen Pseudo-Parlaments in Wien im Dezember 2007 betonte Helmut Kukacka (ÖVP) „die hervorragenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und dem Iran.“ Die Republik sei sehr daran interessiert, dass sich österreichische Unternehmen weiterhin im Iran engagierten und dieses Engagement ausweiten könnten. Heinz-Christian Strache (FPÖ) trat dafür ein, entsprechend der guten wirtschaftlichen Kontakte auch die Beziehungen auf politischer Ebene wieder zu intensivieren.

Schon im November 2006 betonte der iranische Handelskammerpräsident Khamoushi: „Österreich ist für uns das Tor in die Europäische Union.“ Österreich hat im Jahr 2006 Waren im Wert von 141 Millionen Euro aus dem Iran importiert und im Wert von 339 Millionen Euro in den Iran exportiert. Die österreichischen Ausfuhren in den Iran haben sich seit 2002 annähernd verdoppelt.



Informationen zum iranischen Regime

Islamischer Weltherrschaftsanspruch und internationaler Terrorismus

Die Islamische Republik Iran ist durch eine apokalyptische, auf das Jenseits orientierte Weltanschauung charakterisiert. Revolutionsführer Ajatollah Khomeini führte aus, dass die „natürliche Welt (...) der niedrigste Aspekt, der Abschaum der Schöpfung (ist).“ Der Iran erhebt einen globalen Herrschaftsanspruch. Khomeini, dessen Worte bis heute im Iran als gültig angesehen werden, stellte klar: „Wir werden unsere Revolution in die ganze Welt hinaustragen, denn unsere Revolution ist islamisch-universal! Der Kampf wird solange anhalten, bis der Ruf *es gibt keinen Gott außer Allah* und *Mohammad ist der Prophet Gottes* in der ganzen Welt erschallt.“ Das Regime agiert auch international. Es unterstützt terroristische Gruppen wie die Hamas und die Hisbollah und hat zahlreiche Morde an Oppositionellen in Europa begangen, wie etwa in Österreich die Ermordung des Generalsekretärs der demokratischen Partei Kurdistan Iran, Abdulrahman Ghassemloo.

Antisemitismus

Der Antisemitismus ist nicht lediglich eine Marotte Ahmadinejads, sondern ein konstitutives Element der Islamischen Republik Iran. Schon Khomeini führte aus: „Von Anfang an war die islamische Bewegung mit dem Judentum in Schwierigkeiten geraten. Sie haben mit der antiislamischen Propaganda begonnen. Und wie Sie sehen, dauert es bis heute an.“

Ahmadinejads Äußerungen Ende Januar 2008, dass der Westen akzeptieren müsse, dass „das Leben der Zionisten früher oder später zu einem Ende kommen wird“ sind nicht die Worte eines isolierten Hardliners, sondern bringen die Staatsideologie der Islamischen Republik auf den Punkt. Dass diese Rede in Bushehr gehalten wurde, jener Stadt, die durch den Bau eines Atomkraftwerkes zentral für den iranischen Griff nach Nuklearwaffen ist, verweist auf die Aktualität der Bedrohung Israels durch eine neuerliche Shoah.

Auch der im Westen stets als moderat gehandelte Ex-Präsident Khatami war und ist ein Anhänger des eliminatorischen Antizionismus: Er nahm den französischen Holocaust-Leugner Roger Garaudy in Schutz, als dieser 1998 in Frankreich angeklagt wurde. Khatami bezeichnet den Zionismus regelmäßig als „Fortsetzung des Faschismus“ und erklärte Israel in einer Ansprache vor Kindern von libanesischen „Märtyrern“ als „die bedeutendste Erscheinungsform des internationalen Terrorismus.“ Der vermeintliche Reformier Rafsanjani spekulierte über den Abwurf einer Atombombe über Tel Aviv.



Hinrichtungen

Regelmäßig erklärt Ahmadinejad, dass für die Rückkehr zum reinen Islam die Säuberung der Milieus der Kritiker, der unmoralischen und ausschweifenden Jugend, der Drogenhändler und der Schnapsbrenner unerlässlich sei. Nach Angaben von Amnesty International wurden bis September 2007 bereits 154 Menschen hingerichtet; im Jahr 2006 waren es 177. Damit ist die Islamische Republik Iran das Land, das in Relation zu seiner Bevölkerung die höchste Rate an Hinrichtungen weltweit hat. In absoluten Zahlen ist der Iran der Staat, in dem weltweit die meisten Jugendlichen hingerichtet werden, und in der Gesamtzahl der Opfer rangiert er gleich hinter China auf Platz zwei bezüglich der vollstreckten Todesurteile. Laut Angaben von Said Mortazawi, dem Chefankläger der Islamischen Republik Iran, standen Anfang August 2007 noch mindestens 150 Hinrichtungen durch Erhängung oder Steinigung vor ihrer Vollstreckung. Damit ist die jüngste Welle von Hinrichtungen die größte seit dem Jahr 1984, als Khomeini die Erschießung von tausenden inhaftierten Oppositionellen befahl.

Homosexuellenverfolgung

Das seit der Revolution von 1979 unter Ayatollah Khomeini geltende islamische Recht, die Sharia, welches die Grundlage des iranischen Strafgesetzbuches ist, sieht laut Paragraph 110 für homosexuelle Handlungen die Todesstrafe vor. Diese wird auch regelmäßig vollzogen.

Seit 1979 sollen in der Islamischen Republik Iran Menschenrechtsorganisationen zufolge mindestens 4.000 Homosexuelle hingerichtet worden sein. Der in Europa stets als moderat beschriebene Ex-Präsident Mohammad Khatami verteidigte am 10. September 2006 auf einer Veranstaltung an der Harvard Kennedy School of Government die Todesstrafe für Homosexualität. Im Zuge des Feldzuges für die Moral und gegen Ausschweifung sind allein im Mai 2007 mehr als 1.000 Männer festgenommen worden, wobei die Polizei meist mit äußerster Brutalität vorging. Laut Angaben iranischer Menschenrechtsaktivisten vom 24. Januar 2008 wurden jüngst zwei junge Homosexuelle – der 19jährige Hamze Chavi und der 18jährige Loghman Hamzepour – von der Nationalen Sicherheitspolizei in Sardasht verhaftet. Die beiden Jugendlichen befinden sich in Haft und erwarten ein Gerichtsverfahren, das mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Verkündung der Todesstrafe enden wird.

Frauenunterdrückung

Eine der Grundlagen der Islamischen Republik Iran ist die absolute Entscheidungsgewalt über die Beziehungen der Geschlechter. Die Sexualfeindlichkeit des Regimes manifestiert sich unter anderem in dem Zwang zum Tragen des Schleiers. Diese Verhüllung der Frau soll den Mann vor der weiblichen sexuellen Versuchung schützen. Gegen alle Frauen, die sich unislamisch verhalten, ist der Mann zu Übergriffen ermächtigt. Für Ehebruch und vorehelichen Geschlechtsverkehr ist nach dem iranischen Strafgesetzbuch die Steinigung vorgesehen.

Der groß angelegten Kampagne zur „Wiederherstellung der Moral“ fielen zu großen Teilen schlecht verschleierte Frauen zum Opfer. Allein im Frühling und im Sommer 2007 wurden 35.000 Frauen wegen des Verstoßes gegen die islamischen Kleidervorschriften verhaftet.

Am 4. Februar letzten Jahres wurden die zwei Schwestern Zohreh und Azar Kabiri-niat unter dem Vorwurf des Ehebruchs verhaftet und am 6. August 2007 zum Tode durch Steinigung verurteilt, dessen Vollstreckung noch aussteht.



Bündnis gegen das iranische Vernichtungsprogramm

KEINE GESCHÄFTE MIT DEN IRANISCHEN MULLAHS!

Für die kommenden Monate plant die OMV ein 22-Milliarden-Euro-Geschäft mit dem Iran. Dieser massive Ausbau bereits bestehender wirtschaftlicher Beziehungen würde Österreich und Europa zu Komplizen eines politischen Regimes machen, das massiven Terror ausübt, während es gleichzeitig an der Entwicklung nuklearer Waffen arbeitet. Die systematische Verfolgung von Kurden, religiösen Minderheiten wie den Bahai sowie die Hinrichtungen von Homosexuellen und die ständigen Repressionen gegen Frauen sind ebenso Wesenselemente dieses Regimes, wie die regelmäßigen Vernichtungsdrohungen gegenüber Israel und die Leugnung der Shoah.

Das OMV-Geschäft würde dem Regime Ahmadinejads und seinem vernichtungswütigen Djihadismus sowohl einen ökonomischen als auch einen politischen und propagandistischen Erfolg bescheren, der dem Streben der Mullahs nach weltweiter Errichtung der islamischen Ummah weiteren Auftrieb verleihen würde. Um dieses Ziel zu verhindern, ist es notwendig das iranische Atomprogramm zu stoppen bevor es zu spät ist. Dies ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt die einzige Option, dem Frieden im Nahen und Mittleren Osten eine Chance zu geben.

Der Iran muss ökonomisch und politisch konsequent unter Druck gesetzt werden, um die Bedrohung der Existenz Israels abzuwehren. Es geht darum, die Gefahr zu bekämpfen, dass sich insbesondere Europa in das Vernichtungsprogramm integriert – als Zielscheibe der atomar bestückten Raketen und Partner des Djihad zugleich. Deshalb fordern wir insbesondere von der österreichischen Regierung, den "kritischen Dialog" mit den Mullahs einzustellen und stattdessen folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- **Sofortiger Abbruch der Verhandlungen zwischen der OMV und den iranischen Mullahs auf Basis unilateraler Sanktionen**
- **Einstellung der Kreditstützung durch die österreichische Kontrollbank für Geschäfte mit dem Iran**
- **Verhängung von wirksamen und umfassenden UNO- und EU-Sanktionen mit dem Ziel, das iranische Regime politisch und ökonomisch zu isolieren**
- **Unterstützung jener iranischen Opposition, die eine wirkliche Alternative zum gegenwärtigen Regime darstellt und für einen säkularen und demokratischen Iran kämpft**

Die ungekürzte Fassung des Aufrufs und weitere Informationen finden sich unter: www.stopthebomb.net

UnterzeichnerInnen: Elfriede Jelinek, Beate Klarsfeld, Leon De Winter, Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer, Dr. Elisabeth Pittermann, Dr. Ariel Muzicant, Prof. Arik Brauer, Dr. Kazem Moussavi, Lotte Tobisch, Gerhard Haderer, Hermann Gremliza, Dr. Matthias Küntzel, Erwin Riess, Dr. Kurt Hengl, Robert Schindel, Alfred Dorfer, Marika Lichter, Walter Kohl, MEP Paulo Casaca, DI Dagmar Pfeifer, Karl Pfeifer, Mag. Hiwa Bahrami, Prof. Micha Brumlik, Mag. Raimund Fastenbauer, Dr. Dieter Graumann, Dr. Brigitte Bailer, Prof. Felix Lee, Prof. Andrei S. Markovits, Fiamma Nirenstein, Dr. Lars Rensmann, Prof. Dr. Erich H. Loewy, Dr. Ingo Zechner, Prof. Kurt Rosenkranz, Prof. Alexander Friedmann, Univ.-Doz. Dr. Ronald J Pohoryles, Dr. Samuel Salzborn, Milli Segal, Peter Weidner, Prof. Philip Carl Salzman, Dr. Hava Bugajer, Samuel Laster, DI Simone Dinah Hartmann, Mag. Stefan Schaden, Dr. Stephan Grigat, Dr. Ruth Contreras, Dr. Joanna Nittenberg, Mag. Michaela Sivich, Erwin Javor, Anita Ammersfeld, DI Werner Winterstein, Mag. Eva Muehlhofer-Gurion, Dr. Andreas Maislinger, Heimo Gruber, Sieglinde u. Heinrich Ehlers, Silke Schwinger, Mag. Alexander Gruber, Robert Dölle, Mag. Ljiljana Radonic, Klaus Remsing, Dr. Hans-Joachim Fuchs, Ulrike u. Wolfgang Wiedner, Fred Alan Medforth, Dr. Gerhard Scheit, Dr. Renate Göllner, Jörg Huber, Hans Hartings, Gerald Fromme, Werner Maag, Dr. Jasmin Freyer, Christoph Kathollnig, Franz Hinterleitner, Sonja Plessl, Mag. Alexia Weiss, Thomas Hausleitner, Ingrid Maiburger, János Böszörményi, Mag. Ulrike Becker, Daniela Ebner, Dr. Walter Baier, Günther Schuster, Sonja Frank, Mag. Walter Leeb, Mag. Ingo Lauggas, Evelyn Böhmer-Laufer, Ronaldo Böhmer, Bernd Volkert, Lilo König, Stefan Kullmann, Alexandra Chava Seymann, Theodore Bikel, Yossi Klein Halevi, Nikolaus Kunrath, Prof. Topsy Küppers, Claudia Smolik, Marco Schreuder, Manfred Itzinger, Gebi Mair, Mag. Friedrich Herzog, Clemens Nachtmann, Edith Schmied, Sieglinde Bolbecher, Jakov Stiasny, Angelika Schlackl, DI Kurt Schlackl, Mag. Silvana Origlia, Josef Neubau, Yoel Sher, Dr. Yosef Govrin, Andrea Livnat, Evelyn Adunka, Dr. Khosrow Bahrami, Anetta Kahane, Kayvan Kaboli, Mag. Andreas Benl, Fathiyeh Naghibzadeh, Michael Azad Moradian, Dr. Elisabeth Höllerer, Dr. Claudia Fischer, Soraya Fallah, Ferne Cassel, Markus Koza, Dr. Anwar Mohammadi, Schochan Mawati und bisher 2500 weitere.

JETZT UNTERSCHREIBEN:

www.stopthebomb.net

StudienVerlag — Buchinformation

Innsbruck
Wien
Bozen

Stephan Grigat/Simone Dinah Hartmann (Hrsg.)

Der Iran

Analyse einer islamischen Diktatur und ihrer europäischen Förderer

Die politische Diskussion über den Iran ebenso wie die aktuellen Publikationen über das Land rücken meist den Streit um das Atomprogramm in den Mittelpunkt des Interesses. Die innenpolitische Lage im Iran, der Terror der Teheraner Mullahs gegen die iranische Bevölkerung und die Vernichtungsdrohungen gegen Israel werden in der westlichen Öffentlichkeit jedoch weitgehend indifferent betrachtet.

Die Beiträge dieses Bandes stellen die Diskussion über das iranische Nuklearprogramm in den breiteren Kontext einer Analyse der iranischen Diktatur in Geschichte und Gegenwart sowie einer Auseinandersetzung mit dem Verhältnis Europas, insbesondere Deutschlands und Österreichs, zu Teheran.

Neben den Beiträgen von deutschen und österreichischen Politikwissenschaftlern und Gesellschaftskritikern enthält der Band auch mehrere Aufsätze von iranischen Oppositionellen sowie zwei Texte israelischer Autoren, die erstmals einem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht werden. Ganz bewusst stehen dabei wissenschaftliche Analysen, Essays und Kommentare nebeneinander. Ergänzt werden diese durch die Dokumentation politischer Stellungnahmen zur iranischen Bedrohung durch prominente Autoren und Autorinnen wie Leon de Winter, Henryk M. Border, Wolfgang Neugebauer, Benny Morris oder Beate Klarsfeld.

Stephan Grigat/Simone Dinah Hartmann (Hrsg.)

Der Iran

Analyse einer islamischen Diktatur und ihrer europäischen Förderer

ca. 292 Seiten, ca. € 29,90/sfr 50,90

ISBN 978-3-7065-4599-0

Erscheint voraussichtlich im März 2008.



Bestellschein

Bitte senden Sie mir _____ Exemplar(e) des Titels

- ☐ Stephan Grigat/Simone Dinah Hartmann (Hrsg.)
Der Iran
Analyse einer islamischen Diktatur und ihrer europäischen Förderer
ca. 292 Seiten, ca. € 29,90/sfr 50,90
ISBN 978-3-7065-4599-0

Erscheint voraussichtlich im März 2008.

Senden oder faxen Sie diesen Kupon bitte an:

Studienverlag/Kundenbetreuung, A-6020 Innsbruck, Erlenstraße 10
T: 0043/512/395045; F: 0043/512/395045-15
order@studienverlag.at www.studienverlag.at

Dieser Titel ist auch über Ihre Buchhandlung erhältlich.

Name _____

Institution _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

**Sie erhalten die Rechnung in Ihrer Landeswährung (A, D, I, CH)
und können auf ein inländisches Konto einzahlen.**

- ☐ Bitte liefern Sie gegen Rechnung ☐ Bitte belasten Sie meine Kreditkarte
☐ VISA ☐ Mastercard/Eurocard ☐ Diners Club

Nr. _____

Gültig bis _____

Unterschrift _____